Wir sollten wieder mehr lachen – nein, wir müssen . . .

Diese Aussage einer bayerischen Kabarettistin hat mich den, wieder mal verzweifelt lang gesuchten, roten Faden unseres Weihnachtsbriefes finden lassen. Wie immer überlege ich mir schon das ganze Jahr, von was und welchen Ereignissen ich Ihnen und Euch zum Ende des Jahres erzählen könnte.
Wir alle bekommen tagtäglich neue Informationen über Krieg – Zerstörung - Flucht – Terror – Medienhetze – Umweltkatastrophen. Wir sind live dabei, wenn irgendwo eine Bombe hochgeht, wenn Radikale sich gruppieren, Kinder wild um sich schießen und auch dann, wenn hinterher jegliche Kritik an den Verantwortlichen und Besserwissern eiskalt abprallt. Die Welt ist komplett durcheinander und eine Ordnung wird sich auch so schnell nicht wieder ergeben. Was tun? Keiner hat ein Patentrezept, keiner hat DIE Lösung. Also muss jeder bei sich selbst anfangen. Und genau, weil im Moment alles sehr bedrückend ist, MÜSSEN wir wieder mehr lachen. Nicht über die Weltlage, nein, über uns und die kleinen positiven, humorvollen und lustigen Situationen in unserem täglichen Leben.
Kommt´s mit auf unsere Reise durch das bald vergangene Jahr und schmunzelt`s bei der einen oder anderen Begebenheit – genauso soll´s, darf´s und muss es sein.

Wie hat sich jeder bei uns do g´freit, dass endlich wieder Schnee-Flockerl schneit.
Für die Vorweihnachtszeit da war´s perfekt, doch pünktlich dann zum Höhepunkt, do war er wieder weg.
Warum darüber traurig sein, mia feiern auch ohne Weiß ins neue Jahr hinein.
Dass Silvester auch mit weniger Raketen und Böller funktioniert,
hat bei uns im Land doch nahezu a jeder Mensch kapiert.

Kaum war´n die Weihnachtsferien vorbei, do is´ da Winter wieder kemma, hod vui Eis und Schnee dabei.
Für uns war´s ned so schlimm, weil mia hom wieder moi renoviert.
Da Rainer hod mit´n Valentin de kloane Wohnung im Haus komplett modernisiert.
Da Bua is jetzt glücklich, wohnt dennoch im Haus, die eignen vier Wände – auf des wollt er ´naus.

Nach zweijähriger Pause – Corona war schuld, warten im Januar unsere Fans scho voller Ungeduld.
Endlich wieder Theater spielen, ganz offen und frei, des Stückl dreht sich im Kern um a ganz simples Ei.

Licht aus – Spot an, wer kann sich noch erinnern?
Des Faschingsmotto is´ publik, die Discokugeln schimmern.
Entlang der Dorfstraß` gibt´s Disco, Schlager, Funky Hits, a jeder hod a Gaudi – ned nur alloa die Kids.

Und im Trubel dieser Heiterkeit gibt´s auch a dunkle Nacht,
im Februar, uns war´s bewusst, is Rainer´s Papa nimmer aufgewacht.
Die Musik und der G´sang, ja des war sei Leb´n; so jemanden wia ihn, wird´s aa nie wieder geb´n.

Im März hom mia uns ausquartiert, die Pellet-Heizung wird montiert.
Die Mimi hat´s jetzt b´sonders schwer, im Sommerfrischler is´ koid und ganz schee leer.
Zu Ostern pünktlich raucht´s zum Kamin hinaus, und duften duad´s Holz im ganzen Haus.

25 Jahre – Mensch unser Lukas is´ groß,
mia feiern Silberhochzeit – wia doch die Zeit vergeht, echt kurios.
Und noch a Jubiläum gab´s zu feiern: 40 Jahre Blasmusik in Seehausen in Bayern.

Wetterkapriolen fallen über Deutschland herein, doch da Petrus muss ein Seehauser sein.
Ein Fronleichnams-Tag wia aus´m Bilderbuch, und auch sonst überschattet uns kein Katastrophen-Fluch.
Nur kurz ein Hagelsturm um uns herum: viele kaputte Häuser, tote Tiere – man fragt sich schon warum?

Der Sommer ging bis in den Oktober hinein, nur ein paarmal Gewitter – das ist schon fein.
D´Seehauer sind glücklich, die Gäste san´s auch. So lässt sich´s guad leben und des brauchen wir auch.
Denn des macht uns krank, wenn mia immer nur klagen; drum müass ma mehr lachen und s`Schlechte begraben.

Weil unsere Jungs die Musik so lieben, hom´s mit Kollegen was Neues angetrieben.
D`Seehauser Jungmusikanten spuin auch recht schneidig scho mit auf,
die „Großen“ seh´n des positiv und nehmen´s „altersmild“ in Kauf.
Auch die Trommler feiern schon 40 Jahr – ein großes Fest, ja des is´ doch klar.

Bis auf ein paar Wehwehchen geht´s uns x´undheitlich ganz gut,
in die Zukunft schau´n mia positiv und weiterhin voll Mut.
Auch heuer hom mia wieder mit Freunden, wie mit Gästen gesungen und gelacht,
das zu erleben hat uns leichter durch manch schwierige Stund´ gebracht.

Jeder sagt immer: des möcht i gern machen, aber nur selten nimmt ma sich Zeit.
Freundschaften pflegen, einfach mal reisen – die Ziele wär´n gar nicht so weit.
A knackige Planung, ja des war ganz wichtig - hom vui unternommen, genau so war´s richtig.

So, nun wünschen wir euch allen noch eine helle, sorgenfreie Vorweihnachtszeit,
wunderschöne und fröhliche Weihnachten in der Familie und mit Freunden,
sowie uns allen ein glückliches und friedlicheres Jahr 2024

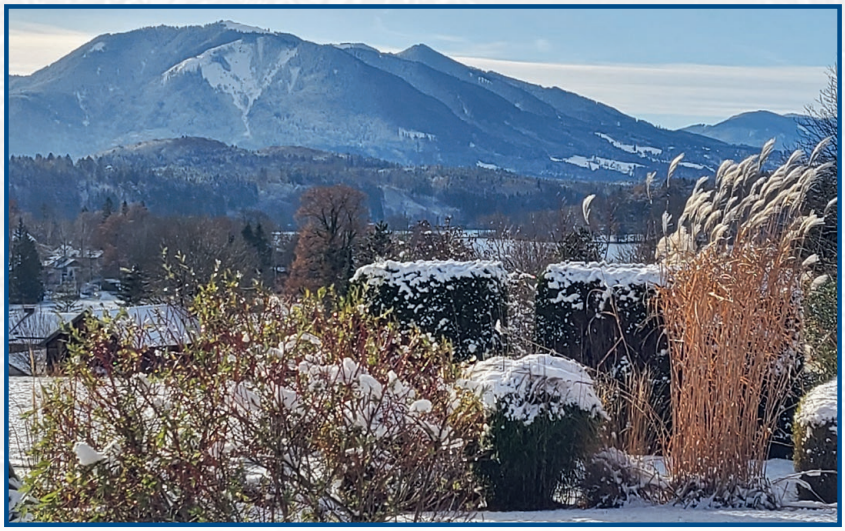
Und wie sagen meine Eltern immer: den Humor nicht verlier´n.
Also denkt´s immer alle daran:

Lachen ist für die Seele dasselbe,
wie Sauerstoff für die Lungen.

Louis de Funès

Ein herzliches Vergelt´s Gott und Dankeschön

Trixi und Rainer Nebl mit unseren Söhnen Lukas und Valentin,
und ebenso unsere umtriebigen Senioren Hannelore und Gerd Wagner



Seehausen im Dezember 2023